

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botanischer Verein in Lund.

IV. Sitzung am 16. Mai 1887.

Docent N. Hjalmar Nilsson gab:

Eine Uebersicht über die skandinavischen Arten
der Gattung *Rumex* und ihrer Hybriden.

(Fortsetzung.)

Am sichersten unter all diesen Merkmalen sind diejenigen, welche die äusseren Kelchblätter und die Spitzenpartie und Schwielen der inneren liefern, wohingegen die von Alters her angewandten, die Anzahl und relative Länge der Zähne betreffend, weniger constant sind. Selbst die Form der inneren Kelchblätter bietet keine festen Stützpunkte. Zwar ist dieselbe bei *R. palustris* immer charakteristisch eirund mit abgerundeter Basis, aber bei *R. maritimus* ganz unerwartet im höchsten Grade variirend und zwar eirund, lanzettlich, rhomboidisch, die Breite nur der Hälfte der Länge entsprechend (die stets in den Floren beschriebene Form), bis zu gleichseitig triangelförmig, die Breite mit der Länge gleich; die Basis in ersterem Falle schmal, nach unten zusammengezogen, im letzteren den breitesten Theil des Blattes ausmachend, quer nach den Seiten in zwei Flügel auslaufend, welche das Ganze beinahe speerähnlich machen.

Diese letztere merkwürdige Form, welche Votr. bis auf weiteres nur als eine üppigere Strandform auffassen will (*var. pinguis*), hat er eigenthümlicherweise nirgends beschrieben gesehen*), obgleich dieselbe wenigstens an den Küsten Schwedens sehr verbreitet ist. Die andere, in den Beschreibungen gemeinte und oft in Deutschland, England etc. abgebildete Form mit den schmälern Kelchblättern scheint dagegen bei uns seltener und vorzugsweise auf Locale beschränkt zu sein, die mehr im Inneren des Landes liegen, wie z. B. Tåkern-See in Östergötland. Eine nähere Auseinandersetzung über den Werth und die Verbreitung dieser Variationen bleibt für später vorbehalten. Es muss indessen schon jetzt bemerkt werden, dass sowohl die Kelchblätter, wie die Nüsse der genannten Strandform bedeutend mehr als doppelt grösser als die der anderen waren.

Einige bemerkenswerthe Variationen von *R. palustris* hat Votr. dagegen nicht wahrgenommen. Derselbe ist immer constant und, wie aus allen angeführten Merkmalen hervorgehen dürfte, ganz specifisch von *R. maritimus* getrennt. Seine Verbreitung in Schweden ist freilich sehr beschränkt, nur den südwestlichsten Theil der Halbinsel und der Provinz Schonen umfassend, aber dort kommt er

*) Eine diesbezügliche Andeutung findet sich zwar bei Fries in *Novitiae* und *Fl. scan.* in der Benennung „*ovato-triangularibus*“ für die inneren Kelchblätter bei dieser Art.

ziemlich häufig vor, am meisten tief innen im Lande und unabhängig von *R. maritimus*. Die stets gleichförmigen Blüten und die üppige Fruchtbildung mit gut gefüllten Nüssen weisen jeden Gedanken an die Hybridität desselben zurück. Ebenso dürfte dies mit den vollständig übereinstimmenden Formen der Fall sein, welche in Pommern, Dänemark, England und dem übrigen westlichen Europa als *R. palustris* Sm. aufgefasst worden sind. Die süd- und osteuropäische Form dieses Namens kennt Votr. zwar bis jetzt nur aus kurzen Beschreibungen, welche indessen ebenso auf dieselbe hinzudeuten scheinen. Der deutsche „*R. maritimus* β *palustris*“ ist dagegen vermuthlich etwas ganz anderes.

Von Hybriden, wo diese beiden Arten mitwirkten, sind bis jetzt nur fünf in ausländischen Arbeiten angeführt worden, nämlich *R. conglomeratus* \times *maritimus*, *R. crispus* \times *maritimus*, *R. maritimus* \times *obtusifolius*, *R. palustris* \times *silvestris* und *R. crispus* \times *palustris*, von welchen jedoch nur der letztere in Schweden gesehen worden ist. Andererseits liegen indessen aus diesem Lande nicht weniger als drei andere vor: *R. conglomeratus* \times *palustris*, *R. obtusifolius* \times *palustris* und *R. maritimus* \times *palustris*, von denen die beiden letzteren, zuerst vom Votr. beobachtet, bisher nicht beschrieben wurden.*) Alles in allem daher acht Hybriden mit sämmtlichen unsern nahestehenden Arten, ausser *R. sanguineus*. Bezeichnend genug ist, dass von diesen keine von den fünf mit *R. palustris* gebildeten je für das eigentliche Deutschland angeführt wurde, sondern eine einzige allein für Ungarn, drei für nur Schweden und eine für Ungarn und Schweden.

(Schluss folgt.)

Personalmeldungen.

Dr. **Vincenz v. Borbás**, Professor in Budapest, wurde für die nächsten 3 Jahre zum Mitgliede des königl. ungarischen Landesunterrichtsrathes ernannt.

Dem ord. Professor der Botanik und Director des pflanzenphysiologischen Instituts der Universität zu Breslau, Dr. **Ferdinand Cohn**, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Unser Mitarbeiter, Dr. **C. Kraus** (früher in Triesdorf), bisher Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule zu Kaiserslautern, ist zum Professor an der landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan (bei Freising) ernannt worden.

Karl Eggerth, Doctorand der Medicin in Wien, ein Lichenologe, ist am 30. März, 28 Jahre alt, gestorben.

*) Dieser Aufsatz ist jedoch schon früher, am 1. Nov. 1887, in Botaniska Notiser veröffentlicht worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. Botanischer Verein in Lund. 286-287](#)